

Wettlauf gegen die Zeit

Der hektische Alltag einer alleinerziehenden Mutter wird zum Thriller: „Julie – Eine Frau gibt nicht auf“

Thomas Abeltshauser

Nacht für Nacht glaubt Julie (Laure Calamy) im Schlaf zu ertrinken. Bis der Wecker sie hochschrecken lässt und sie völlig gerädert einen neuen Tag beginnt, der nicht minder atemlos ist als ihre Albträume. Noch im Dunkeln weckt die alleinerziehende Mutter ihre zwei kleinen Kinder, hilft ihnen beim Waschen und Anziehen, macht Frühstück und bringt sie, weit vorm Morgengrauen, zur älteren Nachbarin (Geneviève Mnich), die jenseits der Schulzeiten eher widerwillig auf die beiden aufpasst.

Dann hetzt Julie zum Bahnhof ihres Vororts, verpasst fast den Zug nach Paris. Zeitdruck auch

bei der Arbeit als leitendes Zimmermädchen eines Nobelhotels. Wie soll sie da noch heimlich zum Vorstellungsgespräch für eine bessere Stelle am anderen Ende der Stadt? Nach der Schicht macht sie sich wieder auf den langen Rückweg, holt ihre Kinder ab, bringt sie nach Hause und ins Bett, bevor sie selbst todmüde einschläft, aber keine Erholung findet. Und am nächsten Morgen geht es von vorne los.

Julies Leben ist kompliziert und überfordernd, seit sie geschieden ist und alleine am Rande des Existenzminimums für die Kinder sorgt, weil der Ex keinen Unterhalt leistet. Als dann auch noch ein Streik den öffentlichen Nahverkehr ins Chaos stürzt und

Tausende Berufspendler auf den Bahnsteigen drängen, kommt selbst Julies Talent für permanentes Improvisieren und Multitasking, bei dem sie auch in größter Hektik und Panik die Fassade zu wahren versucht, an seine Grenzen. Doch sie will raus aus dem Prekariat, koste es, was es wolle.

Der kanadische Regisseur Éric Gravel inszeniert in seinem zweiten Spielfilm den Alltag dieser Singlemutter mit minutiöser Präzision als nervenaufreibenden Thriller, der den Stress so hautnah erfahrbar macht, dass einem selbst im Kinossessel fast die Luft wegbleibt. Dafür wurde Gravel in

Venedig in der Nebensektion Orizzonti für die beste Regie und Calamy als beste Schauspielerin ausgezeichnet.

„Vollzeit“ heißt der Originaltitel wörtlich übersetzt, der deutsche „Julie – Eine Frau gibt nicht auf“ erinnert eher an Testosteron-Actionkracher aus den achtziger Jahren. Und tatsächlich ist diese Julie eine heroische Einzelkämpferin, die sich, immer wieder angezählt, nicht unterkriegen lässt. Keine mythische Odyssee, sondern ein realistischer Langstreckenlauf in ein selbstbestimmteres Leben.

Drama Frankreich 2021, 88 min., von Éric Gravel, mit Laure Calamy, Anne Suarez **★★★★**



Sie rennt und rennt und rennt: Laure Calamy als Julie.

FUGU FILMS